

St. Quirinus Grundschule Millingen
Katholische Grundschule der Stadt Rees



Schule am Zug – bewegt – gesund – miteinander

Schulprogramm



1	Die Situation an unserer Schule	3
2	Gedanken zur pädagogischen Orientierung	3
3	Gestaltung der Schule als Lern- und Lebensraum	4
3.1	Schulgebäude	4
3.2	Schulhof	4
3.3	Klassenräume	4
3.4	Wandertage und Klassenfahrten und Schulausflug	5
3.5	Projekttag und Projektwoche	5
3.6	Schulfeste und Brauchtum	5
3.7	Gottesdienste	6
4	Konsequenzen für die Unterrichtsarbeit	6
4.1	Grundlagen für unser Schulleben	6
4.2	Tragfähige Grundlagen für den Unterricht	6
4.3	Individuelle Förderung	8
4.4	Leistungsmessung und Beurteilung	8
4.5	Medien	8
4.6	Außerschulische Lernorte	9
5	Gestaltung des Schultages	11
6	Beratung in der Schule	12
7	Zusammenarbeit mit Partnern	13

1 Die Situation an unserer Schule

Die Katholische Grundschule Millingen besteht seit 1968 und heißt seit dem 3. Juli 2001 St. Quirinus Grundschule. Millingen war auch vorher nicht ohne eigene Schule und so nutzen wir das Gebäude der alten Millinger Volksschule. Mit dem Erschließen von Neubaugebieten kamen viele Neubürger vor allem aus dem Ruhrgebiet in die einzelnen Ortsteile und die Grundschule entwickelte sich zwei- bis dreizügig. Dadurch wurden Neubaumaßnahmen am Schulgebäude erforderlich.

Unsere Schule wird von Schülern und Schülerinnen aus Millingen, Empel, Bienen und Vehlingen besucht. Die Bienenener und Empeler Kinder benutzen den Schulbus.

Auch Kinder anderer Konfessionen besuchen unsere Schule. Die Eltern werden ausdrücklich auf die Besonderheit dieser katholischen Bekenntnisgrundschule hingewiesen und erklären ihr Einverständnis für den Schulbesuch ihrer Kinder.

Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund an unserer Schule ist gering.

Das Schulleben innerhalb der Schulgemeinde wird durch eine gute Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen wesentlich mitgetragen und bereichert.

Die Schule bietet die Betreuungsmaßnahmen „Schule von 8 bis 1“ und die Offene Ganztagsgrundschule (siehe auch: **Konzept der offenen Ganztagschule**) an. Träger des Offenen Ganztages und der Betreuung von 8-1 ist der Verein Fortuna Millingen.

Zurzeit besuchen 164 Kinder unsere Schule, die in acht Klassen von 8 Lehrkräften unterrichtet werden. Ebenso sind weitere Fachkräfte und eine Schulsozialarbeiterin an unserer Schule tätig.

2 Gedanken zur pädagogischen Orientierung

Die Schule soll ihren Schülern und Schülerinnen

- moralische, kulturelle und religiöse Werte,
- soziale Kompetenz,
- Gesundheitsbewusstsein,
- umfassende Kenntnisse, mit denen sie Gegenwart und Zukunft meistern können,
- und die Fähigkeit und Bereitschaft zum lebenslangen Lernen

vermitteln.

Um diese Ziele zu erreichen, stellen wir folgende Leitsätze auf, an denen wir uns orientieren:

- Die St. Quirinus Grundschule Millingen ist für Kinder, Lehrer und Lehrerinnen, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Ganztages und der Betreuung, Hausmeister und Sekretärin als Schulgemeinschaft ein Haus des Lebens, Lernens und Lehrens, in dem sich alle wohlfühlen sollen.
- Die Schulgemeinschaft gestaltet die Schule als Haus des Lebens, Lernens und Lehrens partnerschaftlich und in gemeinsamer Verantwortung.
- Ein besonderes Anliegen ist uns die Entwicklung und Förderung des Gesundheitsbewusstseins.

- Die zentrale Aufgabe unserer Schule ist guter Unterricht. Das Lernen des Lernens und soziale Kompetenz sind ebenso wichtig wie die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten.

3 Gestaltung der Schule als Lern- und Lebensraum

3.1 Schulgebäude

Das Schulgebäude wurde in drei Bauabschnitten den wachsenden Schülerzahlen angepasst. Es verfügt über:

- den Altbau mit zwei Klassenräumen und einer Aula. Ferner befinden sich im Erdgeschoss zwei Räume für die „Betreuung von 8 bis 1“, sowie ein Abstellraum für Pausenspielgeräte.
- den Mittelbau mit vier Klassenräumen und einem Gruppenraum. Die beiden Klassenräume im Erdgeschoss werden als Fachraum für Englisch und als Computerraum genutzt. Ein Lehrmittelraum befindet sich im Keller.
- den Verwaltungsbereich der Schule.
- den Neubau mit vier Klassenräumen und zwei Gruppenräumen.
- den Pavillon mit zwei Räumen (von der OGS genutzt).
- die Turnhalle

Vitrinen, Wandtafeln und Schaukästen stellen Schülerarbeiten und Unterrichtsmaterialien aus.

3.2 Schulhof

Unser vielseitig gestalteter Schulhof bietet den Kindern zahlreiche Spielmöglichkeiten. In dem überdachten Pausenbereich können die Kinder mit Softbällen Fußball spielen. Zwei Tischtennisplatten, ein Niedrigseilgarten, eine Sandgrube mit Spielgeräten, eine große Seilschaukel, aufgezeichnete Spielfelder und zwei große Tische mit Bänken bieten den Schülern weitere Beschäftigungsmöglichkeiten. An der Stirnseite der Turnhalle befindet sich eine Kletterwand. Hinter der Turnhalle befindet sich der Soccerplatz. In den Gebäuden gibt es zwei Kickergeräte. Für die Nutzung der Sandgrube, der Fußballbereiche und der Kickergeräte gibt es eine den Klassen bekannte Regelung. Die Ausgabe der Pausenspielzeuge liegt in der Hand der vierten Klassen. Zum Schulgelände gehören auch überdachte Fahrradständer und der Sportplatz hinter dem Neubau.

3.3 Klassenräume

Die Klassenräume der Parallelklassen liegen nebeneinander. In Abständen von jeweils zwei Jahren wechseln die Klassen ihren Raum. Jeder Klassenraum enthält neben der Standardausstattung mit Wandtafeln bzw. Smartboards und Regalen auch Bereiche, die

von jeder Lehrkraft individuell gestaltet werden. Dabei haben die Kinder an der Gestaltung der Klassenräume Mitsprache: Ausstellungsflächen an Wänden und Fenstern spiegeln die jeweiligen Rahmenthemen oder Jahreszeiten wider. So wird der Klassenraum zum Lebensraum für Kinder.

3.4 Wandertage, Klassenfahrten und Schulausflug

Um das soziale Miteinander und das Lernen an außerschulischen Orten zu fördern, werden von der 1. bis zur 4. Klasse eintägige Wanderungen und mehrtägige Klassenfahrten auf der jeweiligen Klassenpflegschaftssitzung besprochen und beschlossen. Hierbei werden Vorschläge aus der Elternschaft und der betreffenden Lehrkraft berücksichtigt.

In der Regel einmal pro Schuljahr unternimmt die Schulgemeinschaft einen gemeinsamen Ausflug, der von dem Förderverein unterstützt wird.

3.5 Projekttag und Projektwoche

Alle zwei Jahre findet eine Projektwoche (z.B. Zirkus- oder Trommelprojekt) mit einer Abschlussveranstaltung statt. Alle zwei Jahre findet ein Fahrradaktionstag statt. Jährlich wird ein Lesewettbewerb veranstaltet.

3.6 Schulfeste und Brauchtum

3.6.1 Jahresfeste/ Brauchtum

Entsprechend dem Kalenderjahr gestalten wir den Jahresfestkreis.

Das Thema **Erntedankfest** wird in den Klassen aufgegriffen. Zu **St. Martin** werden in den Klassen Laternen gebastelt, und alle Schüler nehmen im Klassenverband am Martinszug teil. Die Organisation liegt in den Händen des Martinskomitees.

Im **Advent** finden gemeinsame Feiern statt, zu denen die einzelnen Klassen Beiträge liefern. Ein Adventskranz und Krippen schmücken dann den Altbau und den Neubau.

Weihnachtsfeiern oder andere jahreszeitliche Feste finden in Absprache mit den Klassenpflegschaften in den einzelnen Klassen statt.

Karneval feiern wir verkleidet am Altweibertag in Verbindung mit einer gemeinsamen Veranstaltung in der Turnhalle. Anschließend ziehen die Narren in einem Rasselumzug durch das Dorf. Banken und Geschäftsleute sorgen auf dem Weg für Süßigkeiten.

Rosenmontag ist ein freier Brauchtumstag.

Der **Quirinustag** (30.04.) wird in jedem Jahr als besonderer Tag berücksichtigt (wenn möglich mit einem Gottesdienst und einem gemeinsamen gesunden Frühstück).

3.6.2 Schulfeste/Schulfeiern

Die neuen Schüler und Schülerinnen werden am zweiten Schultag des neuen Schuljahres in einem ökumenischen Gottesdienst willkommen geheißen. Die Einschulungsfeier wird von allen Klassen gestaltet.

Die Schüler und Schülerinnen des 4.Schuljahres werden in einem ökumenischen Gottesdienst verabschiedet. Die Entlassfeier der 4.Schuljahre wird von allen Klassen gestaltet.

3.7 Gottesdienste

Als katholische Grundschule feiern wir regelmäßig in der katholischen Pfarrkirche Wortgottesdienste. Diese Gottesdienste werden in Absprache mit der Pastoralreferentin vorbereitet und gefeiert. Die Themen ergeben sich aus dem Religionsunterricht oder sind dem Kirchenjahr entnommen.

Für die evangelischen Schüler und Schülerinnen findet – ebenfalls regelmäßig - ein Gottesdienst in der evangelischen Kirche statt.

Zudem finden ökumenische Gottesdienste entweder in der Pfarrkirche oder in der evangelischen Kirche statt, die gemeinsam von der Pastoralreferentin und dem ev. Pfarrer vorbereitet und durchgeführt werden.

4 Konsequenzen für die Unterrichtsarbeit

4.1 Grundlagen für unser Schulleben

Schon frühzeitig zeigen wir den Eltern auf, welche erzieherischen Grundlagen gelegt werden sollen, um allen Kindern eine erfolgreiche Teilnahme am Schulleben zu ermöglichen. Zusätzlich wird den Eltern ein Wunschzettel mit zu erlernenden Fertigkeiten, die den Kindern den Eintritt in die Schule und das Arbeiten in der Schule erleichtern, an die Hand gegeben. Bei Bedarf werden Möglichkeiten der Unterstützung aufgezeigt.

Davon ausgehend leiten wir ab:

1. Die anderen ernst nehmen, respektvoll miteinander umgehen

Wir wollen alle Menschen als Personen mit eigenen Wünschen und Interessen ernst nehmen. Wir lösen Konflikte gewaltfrei.

2. Den anderen helfen, sie unterstützen

Wir wollen anderen helfen und sie beim Lernen, in der Gruppe und beim gemeinsamen Spiel unterstützen, wo es uns möglich ist.

3. Zu einem ruhigen und konzentrierten Arbeitsklima beitragen

Wir wollen dabei mithelfen, dass jeder in der Schule in Ruhe und mit Erfolg lernen und arbeiten kann.

4. Die Regeln beachten

Wir halten uns an die vereinbarten Klassen- und Pausenregeln.

4.2 Tragfähige Grundlagen für den Unterricht

4.2.1 Die Lehrerinnen und Lehrer arbeiten eng zusammen.

Die Lehrkräfte unserer Schule haben sich darauf verständigt, gemeinsame Regeln und Rituale für die alltägliche Arbeit in der Schule zu vereinbaren und auf deren Einhaltung zu achten. Die Erziehungsaufgabe der Schule kann nur dann gewährleistet sein, wenn durch solche Absprachen die Kontinuität im Erziehungsprozess für die Schüler und Schülerinnen transparent wird. (Siehe auch: Erziehungskonzept)

Zu einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit im Kollegium zählen:

- Absprachen zu treffen und diese umzusetzen
- positive und negative Auffälligkeiten bei einzelnen Schülern und Schülerinnen rechtzeitig anzusprechen und ggf. kollegiale Beratung einzuholen
- Klassenarbeiten in Parallelklassen gemeinsam vorzubereiten
- Unterrichtsthemen gemeinsam zu erarbeiten

4.2.2 Werteerziehung ist wichtiger Bestandteil jedes Unterrichts.

Die Schule ist ein besonderer Ort für Lehren, Lernen und Spiel. Den Menschen, den Räumen und den Arbeitsmaterialien sollen alle mit Respekt begegnen. Für das Verhalten des Einzelnen gibt es Grenzen. Er respektiert die Rechte des anderen. Er achtet die Andersartigkeit fremder Kulturkreise und anderer religiöser Bekenntnisse. Jeder trägt Verantwortung für die Gemeinschaft und erkennt die Notwendigkeit verbindlicher Regeln an. (Siehe auch: Erziehungskonzept)

4.2.3 Im Unterricht herrscht ein vertrauensvoller Umgang aller Beteiligten.

Vertrauen und Toleranz bestimmen die schulische Atmosphäre. Die gegenseitige Achtung voreinander lässt Kritik wie auch Lob zu. Vertrauliches soll in der Gemeinschaft der Klasse bewahrt bleiben. Die Klassengemeinschaft soll lernen, mit dem Fehlverhalten anderer umzugehen.

4.2.4 Die Schüler und Schülerinnen stehen im Mittelpunkt der unterrichtlichen Arbeit.

Ihre Lebenswirklichkeit, ihre Fragen und Probleme sind Bezugspunkte unterrichtlichen Geschehens.

Die Lernanforderungen berücksichtigen in ihrer Konzeption den individuellen Entwicklungsstand des Kindes. Das erfordert eine differenzierte Aufgabenstellung und lässt Raum, Anstrengungen und Bemühungen des Einzelnen anzuerkennen. Insgesamt gesehen soll der individuelle Lernfortschritt, der durch Differenzierung erfolgt, maßgebend sein.

Unter verschiedenen Rahmenbedingungen kann diese Förderung durch äußere und innere Differenzierung erfolgen. Dabei kommen verschiedene Arbeitsformen, vielfältiges Material und Medien zum Tragen.

Um den unterschiedlichen Lerntypen gerecht zu werden, legen wir Wert auf handlungsorientierten Unterricht.

4.2.5 Selbstständiges und kooperatives Arbeiten stehen im Vordergrund des Unterrichts

Der Lehrer nimmt sich in Lernsituationen zurück und motiviert die Kinder, selbstständig zu arbeiten. Dazu bietet er ihnen die entsprechenden Hilfen an. Eigene Ideen der Kinder werden in den Unterricht mit einbezogen. In Partner- und Gruppenarbeit leisten sie sich gegenseitig Hilfe. (Siehe auch: Konzept zur Förderung des selbstständigen Lernens)

4.3 Individuelle Förderung

Die Förderung unserer Schüler und Schülerinnen beginnt mit dem Übergang vom Kindergarten in die Grundschule und endet mit dem Übergang in die weiterführenden Schulen.

Wesentlicher Bestandteil für das Gelingen der Förderung ist neben der Förderung im Unterricht die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule und - mit Zustimmung der Eltern - anderen an der Entwicklung des Kindes beteiligten Personen wie den Erzieherinnen des Kindergartens, den Mitarbeiterinnen des offenen Ganztages, den Lehrern der weiterführenden Schulen, Therapeuten und/oder Ärzten. (Siehe auch: Konzept zur individuellen Förderung)

4.4 Leistungsmessung und Beurteilung

Die Schüler und Schülerinnen sollen erfahren, dass neben der Leistung auch das Bemühen positiv bewertet wird. Alle Kinder sollen sich in einer Klassengemeinschaft aufgehoben fühlen und durch Differenzierungsmaßnahmen eine Bestätigung ihrer Leistung erfahren.

Die Beurteilung der Schüler und Schülerinnen sollte so sein, dass sie ihre Leistung angemessen einschätzen können. Dabei sollen sie eine realistische Haltung zur eigenen Leistungsfähigkeit bekommen. Es gibt Absprachen über Bewertungsmaßstäbe in den Leistungskonzepten der einzelnen Fächer. Diese werden den Eltern der jeweiligen Klassenpflegschaften erläutert. (Siehe auch: Leistungskonzepte)

4.5 Medien

Der Umgang mit Medien macht den Unterricht interessanter. Das gilt besonders für die Nutzung der sogenannten „Neuen Medien“. Wir achten den Stellenwert der „alten“ Medien, die nach wie vor Berücksichtigung in der täglichen Unterrichtsarbeit finden. Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf den Einsatz von PCs im Unterricht.

4.5.1 Ausgangslage

Unsere Schule verfügt über einen Computerraum mit 12 Geräten, die über den Server des Schulträgers, der Stadt Rees, mit dem Internet verbunden werden können. Auf den Geräten ist das Programm *Lernwerkstatt* installiert. In einigen Klassenräumen und Nebenräumen können Computer von den Schülern genutzt werden.

Es soll im Zuge des W-Lan-Ausbaus ein Klassensatz an mobilen Endgeräten (Tablets) angeschafft werden, um den Einsatz dieser Geräte im Unterricht zu ermöglichen.

4.5.2 Ziele

Soweit technische Voraussetzungen das erlauben, wird das Lernen mit den „Neuen Medien“ ab dem 2. Schuljahr angeboten. Ab dem 3. Schuljahr wird den Kindern der Umgang mit dem Arbeitsgerät PC vermittelt. Sie lernen dabei folgende Bausteine kennen:

- Grundlagen der Textverarbeitung,
- das Malprogramm „Paint“,
- wie man Dateien speichert und gespeicherte Dateien wiederfindet,
- Teile von Lernprogrammen, die sie in ihrem Alter bewältigen können.

Hierbei gibt es natürlich Unterschiede im Lerntempo, oft bedingt durch sehr unterschiedliches Vorwissen der Kinder. Das wird insofern genutzt, als die „schnelleren“ Lerner ihren Mitschülern Hilfe leisten können und sollen.

Mit diesen Grundlagen ab Klasse 2 sollten alle Kinder in der Lage sein, ihr Wissen im Unterricht anzuwenden und weitgehend selbstständig mit dem PC als Arbeitsmittel umzugehen. Hierbei können die Kinder mit größerer Kompetenz ihre Mitschüler bei deren Arbeit unterstützen.

Die Medienbildung gestaltet sich als ein kontinuierlicher Prozess über alle Jahrgangsstufen. Dabei wird der produktive Umgang sowohl mit alten als auch mit neuen Medien berücksichtigt. Wichtig ist dabei, dass die Mediennutzung altersgemäß sinnvoll erfolgt. Kinder sind meist aufgeschlossen gegenüber dem Medium PC und stellen sich rasch auf die Handhabung mit Maus und Tastatur ein. Auch der Umgang mit einzelnen Programmen bereitet ihnen in der Regel wenig Mühe. Wo dies nicht der Fall ist, führt gegenseitige Hilfe zum Erfolg. Außer diesem sozialen Ziel sollen die Kinder lernen,

- Medieneinflüsse zu kennen, zu erkennen und zu reflektieren
- die gestalterischen Mittel der Medien zu verstehen und zu bewerten
- mit Medien kritisch umzugehen
- Medienangebote selbstständig auszuwählen und sinnvoll zu nutzen
- Medienprodukte selbst zu gestalten

Darüber hinaus ist nicht zu verkennen, dass die Arbeit mit dem PC immer noch einen motivierenden Charakter für die meisten Kinder hat. Die Bereitschaft zu üben ist dadurch sehr hoch. Das gilt auch für die Bereitschaft zu lesen, die dadurch gesteigert wird, dass Kinder auf der Internet-Plattform „Antolin“ ihre Ergebnisse verfolgen können.

Der Computer kann sehr gut als Medium zur Differenzierung eingesetzt werden. Unterschiedliche Schwierigkeitsstufen der einzelnen Lernprogramme bieten die Möglichkeit, dem einzelnen Kind individuelle Aufgaben zuzuweisen. Durch die Kontrolle des Programms hat das Kind eine unmittelbare Bestätigung seiner richtigen und falschen Antworten. (Siehe auch: Medienkonzept)

4.6 Außerschulische Lernorte

Außerschulische Lernorte bieten die Möglichkeit, Verantwortung gegenüber sich und anderen, für die Umwelt und die Gestaltung der Zukunft zu erleben.

4.6.1 Verantwortung gegenüber sich und anderen

Schüler und Schülerinnen unserer Schule können solche Erfahrung sammeln

- durch Anwenden der gelernten Verkehrsregeln im Straßenverkehr
- durch das Bereiten gesunder Mahlzeiten
- durch Martins- und Adventssingen im Altenheim in Millingen

- durch Pakete für Notleidende in Georgien und Armenien.

4.6.2 Verantwortung für die Umwelt

Schüler und Schülerinnen unserer Schule können solche Erfahrung sammeln

- durch Kennenlernen des Ökosystems Wald (Rollende Waldschule, Waldschule Praest-Otto Markt, Unterrichtsgänge zum Halderner Wald, Unterricht auf dem Wahrsmannshof)
- durch Kennenlernen umweltrelevanter Einrichtungen, z.B. Feuerwehr, Bauernhof, Anholter Schweiz und Klassenfahrten in die Natur, z.B. Haus Eelink, Forsthaus Hasenacker oder Ringelstein.

4.6.3 Kultur

- durch Kennenlernen verschiedener Betriebe am Wohnort
- durch Benutzen und Kennenlernen der Pfarrbücherei Millingen und der Stadtbücherei Rees und verschiedener Museen als Sammlungsorte kultureller Güter (Städtisches Museum Koenrad Bosman, Rees)

5 Gestaltung des Schultages

Der Schultag beginnt mit einem Gebet oder einem Lied.

Der Unterrichtsvormittag hat täglich die gleiche Struktur. Unterrichts- bzw. Pausenbeginn und -ende werden durch ein Klingelzeichen markiert.

Tagesstrukturplan

7.45 – 8.00	offener Anfang
8.00 - 8.45	Unterricht, 1. Std
8.45 - 9.30	Unterricht, 2. Std
9.30 - 9.55	Frühstückspause und Hofpause
9.55 - 10.40	Unterricht, 3. Std
10.40 - 11.25	Unterricht, 4. Std
11.25 - 11.45	Hofpause
11.45 - 12.30	Unterricht, 5. Std
12.30 - 12.35	kl. Hofpause
12.35 - 13.20	Unterricht, 6. Std

Vor dem Unterrichtsbeginn können die Schüler und Schülerinnen unter Aufsicht auf dem Schulhof spielen und gehen beim Klingeln in ihre Klassen.

Der Unterricht beginnt verbindlich um 8 Uhr.

In allen Klassen wird der offene Unterrichtsbeginn durchgeführt, d.h. ab 7.45 Uhr können die Kinder einzeln oder in Gruppen zu ihren Lehrerinnen in den Klassenraum gehen, um sich selbstgewählten, bzw. vorher vereinbarten Aufgaben zuzuwenden.

Ein Klingelzeichen markiert das Ende der ersten Stunde, hat aber nur Relevanz für einen Lehrerwechsel im Fachunterricht. Ansonsten findet Blockunterricht statt.

Mit dem Klingelzeichen um 9.30 Uhr beginnt die Frühstückspause im Klassenraum. An drei Tagen in der Woche erhalten die Kinder durch das *EU Schulobst- und Gemüseprogramm* eine Extraportion Obst oder Gemüse.

Um 9.35 Uhr klingelt es zur Hofpause. Alle Kinder müssen bei jedem Wetter ihren Klassenraum verlassen. Die überdachten Pausenbereiche bieten ihnen bei Regenwetter Schutz.

Bei Nässe dürfen der Sandkasten und die Spielgeräte nicht benutzt werden.

Um 9.55 Uhr beginnt der zweite Unterrichtsblock. Auch hier wird ein möglicher Lehrerwechsel um 10.40 Uhr durch ein Klingeln angezeigt.

Für die zweite Hofpause von 11.25 Uhr bis 11.45 Uhr gelten die gleichen Bedingungen wie für die erste Pause.

Die 5. und 6. Stunde werden durch eine Kurzpause von 5 Minuten getrennt.

6 Beratung in der Schule

Beratung in der Schule findet auf verschiedenen Ebenen statt.

6.1 Beratung von Eltern

Die Beratung von Eltern ist sicher der umfassendste Teil der Beratung durch die Schule überhaupt. Ihr kommt aus verschiedenen Gründen eine herausragende Stellung zu. Unserer Schule ist daran gelegen, im Sinne einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Eltern den Beratungsgedanken ernst zu nehmen. Wir tun das durch verschiedene Maßnahmen.

6.1.1 Beratung von Eltern vor der Einschulung ihrer Kinder

Nach der Schulanmeldung besuchen Kollegen und Kolleginnen die Kindergärten, um die Kinder kennen zu lernen und sich mit den Erziehern und Erzieherinnen auszutauschen. Bei Auffälligkeiten findet eine Beratung der Eltern statt. Ein Informationsabend für die Eltern der Schulneulinge findet vor den Sommerferien statt. (Siehe auch: Punkt 4.1)

6.1.2 Beratung von Eltern während der Schulzeit

Durch regelmäßige Elternsprechtage erhalten die Eltern gezielte Informationen zum Leistungsstand und über eventuelle Fördermöglichkeiten ihres Kindes. Über diese festgelegten Termine hinaus stehen die Kolleginnen und Kollegen den Eltern beratend zur Seite. Bei Bedarf können Termine mit den Lehrern und Lehrerinnen vereinbart werden. Elternberatungen sollen nicht während der Pausen stattfinden, sondern eine sinnvolle Elternberatung ist nur an ruhigen, zeitlich nicht eng begrenzten Terminen möglich.

6.1.3 Beratung der Eltern in Bezug auf den Übergang zu weiterführenden Schulen

Den Eltern und ihren Kindern ist der Übergang zur weiterführenden Schule verständlicherweise ein besonderes Anliegen. Diesem Umstand trägt die Schule Rechnung. Die Beratung der Eltern von Viertklässlern wird daher von der Schule sehr ernst genommen. Sie erfolgt im Verlauf des vierten Schuljahres. Etwa drei bis vier Monate vor den Anmeldeterminen zu den weiterführenden Schulen informiert die Schule die Eltern über die verschiedenen Schulformen. Den Eltern wird ein Beobachtungsraster für ihr Kind an die Hand gegeben, das ihnen als Entscheidungshilfe dienen soll. Rund drei Monate vor den Anmeldeterminen bietet die Schule ein Beratungsgespräch an, das die Empfehlung für eine weiterführende Schule zum Inhalt hat. Hierbei wird den Eltern deutlich gemacht, dass nicht nur der aktuelle Leistungsstand ihres Kindes, sondern vor allem sein Arbeits- und Sozialverhalten und seine Selbstständigkeit ausschlaggebend für die Empfehlung ist.

Auch kurz vor dem Anmeldetermin (nach den Zeugnissen des 1.Halbjahres) steht die Schule noch einmal beratend zur Verfügung.

6.2 Beratung von Lehramtsanwärtern und Lehramtsanwärterinnen

Unsere Schule bildet Lehramtsanwärter und Lehramtsanwärterinnen (LAA) aus. Den Ausbildungslehrern und Ausbildungslehrerinnen, dem/der Ausbildungsbeauftragten und der Schulleitung kommt daher eine Beratungsaufgabe zu. Die Ausbildungslehrer und Ausbildungslehrerinnen haben den engsten und häufigsten Kontakt zu den LAA. Durch gemeinsame Planung und Reflexion des Unterrichts findet ständige Beratung statt. Die Beratung der LAA wird abgerundet durch Unterrichtsbesuche des/der Ausbildungsbeauftragten und der Schulleitung.

7 Zusammenarbeit mit Partnern

Unsere Schule bemüht sich, außerschulische Partner in das Schulleben einzubeziehen, Anregungen und Wünsche von außen wahrzunehmen und diese nach Möglichkeit zu realisieren. An einem Miteinander in guter Atmosphäre sind alle Beteiligten interessiert.

7.1 Zusammenarbeit mit Eltern

Die Eltern sind Partner im Erziehungsprozess, und schulische Bemühungen können nur Erfolg haben, wenn sie auch von den Eltern mitgetragen werden. In den Klassenpflegschaften, der Schulpflegschaft und der Schulkonferenz haben sie die Möglichkeit, ihre Interessen zu vertreten. Aber auch außerhalb dieser offiziellen Gremien unterstützt ein regelmäßiger Dialog zwischen Eltern und Lehrern den Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule.

Eltern helfen an unserer Schule in vielen Bereichen des Unterrichtsalltags mit. Wir begrüßen diese Bereitschaft zur Mitarbeit, wobei wir voraussetzen, dass über die Leistung oder das Verhalten der dann von ihnen betreuten Kinder nichts nach außen dringt.

7.2 Förderverein

Seit 2008 hat die Schule einen Förderverein. Mit seiner Hilfe kann die Schule regelmäßig zusätzliche Unterrichtsmaterialien anschaffen. Der Förderverein beteiligt sich auch an der Finanzierung von Projekten, die die Schule aus eigener finanzieller Kraft nicht bewältigen könnte. Der Verein selbst erhält seine Einnahmen außer durch Mitgliedsbeiträge vor allem aus der Durchführung von Basaren und Aktionen bei Schul- oder Gemeindefesten.

7.3 Pfarrgemeinden

Die katholische Pfarrgemeinde St. Quirinus Millingen pflegt durch ihre Pastoralreferentin, Frau Bohnen, einen guten Kontakt zu unserer Schule. Ebenso arbeitet die Schule eng und gut mit dem Pastor der evangelischen Kirche, Herrn Binnenhey, zusammen. Es finden regelmäßige Gottesdienste statt.

7.4 Schulträger

Gute Zusammenarbeit mit unserem Schulträger, der Stadt Rees, ist uns wichtig.

Über die Stadt Rees werden die Vergleichswettkämpfe der Reeser Grundschulen – jeweils an anderem Austragungsort im 4-Jahres-Rhythmus - ausgerichtet. In einem bestimmten Rahmen steht der Schule Beförderungskapazität durch Schulbusse innerhalb der Stadt zur Verfügung.

7.5 Kindergärten

Die Kooperation mit den drei Kindergärten: St. Quirinus Kindergarten Millingen, Kindergarten Rappelkiste Millingen e.V. und St. Theresien Kindergarten Bienen besteht in der Beratung und gegenseitigen Besuchen.

7.6 Weiterführende Schulen

Für die Schüler und Schülerinnen unserer Schule stehen im Stadtgebiet Rees drei weiterführenden Schulen im Schulzentrum zur Verfügung: die Rheinschule Rees (Hauptschule), die Realschule der Stadt Rees und das Gymnasium Aspel. Die nächstgelegenen Gesamtschulen liegen in Bocholt, Wesel, Hamminkeln und in Emmerich, die nächstgelegene Sekundarschule liegt in Kleve.

Mit den Schulen des Schulzentrums in Rees und den anderen Grundschulen aus dem Stadtgebiet findet jährlich im November ein gemeinsamer Infoabend für Eltern zum Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe I statt.

Ferner werden Besuche der weiterführenden Schulen und die Erprobungsstufenkonferenzen zum gemeinsamen Austausch genutzt.

7.7 Schulen des Gemeinsamen Lernens und Förderschulen

Schüler und Schülerinnen, bei denen nach einem AO-SF-Verfahren ein sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt wird, können eine Schule des Gemeinsamen Lernens in Rees oder Haldern oder eine Förderschule, z.B. das Förderzentrum Grunewald in Emmerich besuchen oder eine andere Förderschule mit dem dann festgestellten Förderschwerpunkt. Während des Verfahrens findet eine enge Zusammenarbeit mit einem Sonderpädagogen oder einer Sonderpädagogin einer Förderschule statt.

Der Förderort wird vom Schulamt festgelegt.

7.8 Örtliche Vereine/ weitere Sponsoren

Die Vereine arbeiten eng mit der Schule zusammen.

Der Chorleiter des Kinderchors **AufTakt Millingen** ist willkommen mit den Klassen zu singen und so auf den Chor aufmerksam zu machen.

Die **EU** finanziert das EU Schulobst- und Gemüseprogramm.

Die **Feuerwehr Millingen** hat seit Jahren eine Jugendfeuerwehr aufgebaut. Die Schule versucht zum 2. Feueralarm-Termin im Schuljahr die Feuerwehr in das Üben einzubeziehen.

Die Feuerwehr beteiligt sich auch aktiv am Martinszug.

Die **Haldern Strings** sind willkommen – sofern sie dies anbieten - einen musikalischen Schnuppertag durchzuführen.

Der **Heimatverein Millingen** nimmt immer wieder wichtige schulische Ereignisse in seine regelmäßig erscheinenden Mitteilungen auf.

Dem **HSG** Haldern-Mehrhoog-Isselburg wird ermöglicht ein Handballprobettraining durchzuführen.

Karneval wird mit allen verkleideten Kindern der Grundschule am Altweiber-Donnerstag in einem großen „Rasselumzug“ durch das Dorf gefeiert. Dabei zeigen sich der **EDEKA**-Markt, die **Volksbank** und das **Altenheim** als Süßigkeiten werfende Sponsoren. Diesem Zug schauen viele Eltern und Angehörige, z. T. ebenfalls verkleidet, an den Straßenrändern begeistert zu.

Der **Lions-Club Emmerich-Rees** ist Sponsor des Projektes Klasse 2000, das in allen Klassen durchgeführt wird.

Das **Martinskomitee** bereitet in jedem Jahr das Martinsfest vor: Ein Laternenzug durch das Dorf und anschließende Mantelteilung auf dem Schulhof. Auch die von Kindern aus den Martinstütten gespendeten Sachen werden über das Martinskomitee für einen guten Zweck gespendet. Seit Jahren unterstützt das Komitee das Laternenbasteln in den Klassen durch einen Geldbetrag für jede sich beteiligende Klasse. Die Geldsammlung im Dorf für dieses Fest erfolgt durch Eltern.

Der **Rotary- Club** spendet im Zusammenhang mit dem Projekt LL-LL (Lesen lernen - Leben lernen) Bücher für die Kinder der zweiten und vierten Klassen.

Die **Schützenbruderschaft Millingen** begleitet den Martinszug traditionsgemäß.

Der **Sportverein Fortuna Millingen** hält einen Teil seines Trainings in der Turnhalle ab. Die Platzanlage benutzt die Schule auch für den Sportunterricht, bei Sportfesten und zu Meisterschaften.

Ferner ist der Sportverein Träger der Offenen Ganztagsgrundschule und der Betreuung von acht bis eins.

Das **Tambourcorps Millingen** hält seine Übungsstunden in den Räumen des Altbaus ab. Veranstaltungen zur Werbung von Nachwuchsmusikern haben jahrgangsweise –mit sehr gutem Erfolg- stattgefunden. Der Tambourcorps begleitet den Martinszug.

Der **Tennis-Club** stellt der Schule für Sportstunden im Sommer seine Plätze und auch sein Übungsgerät zur Verfügung.

7.9 Öffentlichkeitsarbeit

Die Schule ist daran interessiert, Wichtiges aus dem alltäglichen Schulleben und Berichte über außergewöhnliche, besondere Ereignisse und Feste, nicht nur den betroffenen Eltern mitzuteilen, sondern auch darüber hinaus weiteren Interessenten. Daher wird die örtliche Presse (RP, NRZ, Stadtanzeiger) eingeladen, in Wort/Bild von unserer Schule zu berichten.